



Interpellation Nr. 211 2010/2012

Eingang Stadtkanzlei: 24. Juni 2011

Zu den ungenügenden Löhnen bei Luzern Tourismus AG

Eine „Wertschöpfungsstudie Tourismus Kanton Luzern“, veröffentlicht von Luzern Tourismus AG, kommt zum Ergebnis, dass die Tourismuswirtschaft Luzern „sich zwischen 2005 bis 2008/09 überdurchschnittlich positiv“ entwickelt habe, sowohl Gästefrequenzen als auch touristische Wertschöpfung seien „deutlich gewachsen“. Wie dem auch immer ist: Von dieser Entwicklung haben nicht alle profitiert, ja, im Gegenteil, bei Luzern Tourismus AG arbeiten mehr als fünfzig Personen (Anforderungsprofil: mehrere Sprachen fliessend) zu rund 25 Franken/Stunde und dies auch nur auf Abruf bzw. je nach Arbeitsanfall, im Sommer viel, im Winter wenig *. Die Folge: Diese Luzern-Tourismus-Lohnabhängigen erreichen – vor allem in den Zeiten ausserhalb der Hauptsaison – ein Einkommen, das sie faktisch zu Working poor macht –, vor allem wenn sie ihren Lebensunterhalt allein verdienen müssen.

Wie auch der Kanton unterstützt die Stadt Luzern die Luzerner Tourismusförderung seit vielen Jahren. Erst im vergangenen Jahr hat der Grosse Stadtrat einer Leistungsvereinbarung zugestimmt, die der Luzern Tourismus AG von 2011 bis 2015 einen Beitrag von jährlich 460'000 Franken (oder 18'400 Stunden à 25 Franken) einträgt.

Fragen:

1. Ist der Stadtrat bereit, bei den Verantwortlichen von Luzern Tourismus AG vorstellig zu werden, damit die Luzern Tourismus AG Löhne über Working-poor-Ansätzen bezahlt und auf ungesicherte Arbeitsverhältnisse auf Abruf verzichtet?
2. Wie gedenkt der Stadtrat bei kommenden Verhandlungen (mit Luzern Tourismus AG wohl im Jahr 2015) sicherzustellen, dass die Stadt nur noch Leistungsvereinbarungen mit Organisationen abschliesst, die als soziale Arbeitgeber eingestuft werden können?

* Zwei Luzern Tourismus-Exponenten haben Mitte Mai 2011 gegenüber der Fraktion Grüne / Junge Grüne diese Informationen bestätigt.

Hans Stutz und Stefanie Wyss
namens der G/JG-Fraktion